Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bauzeiten und die ungleiche Verteilung bes Beftellungs, einganges beanspruchten aber die Leiftungsfähigkeit ber Werke in hohem Dage. Trot größten Anftrengungen war es nicht immer möglich, die kurzen Lieferfriften einzuhalten. Bielfach waren aber die Zugeftändnisse, die in biefer Sinficht gemacht werden konnten, entscheidend für die Auftragserteilung. Im Frühling 1929 trat eine Er-höhung der Robeisen- und Halbzeugpreise ein, wodurch ber Berkaufserlos für Gußwaren und Schmiedeartitel ungunftig beeinflußt murde. Das Jahresende ftand unter bem Eindruck der Ungewißheit, welche die damaligen Verhandlungen über die Erneuerung der internationalen Rohftahlgemeinschaft erweckten. Nachdem inzwischen eine Berftandigung über die Berlangerung der Gemeinschaft bis Ende September 1930 unter den wichtigften Produktionsländern erzielt werden konnte, ift auf dem internationalen Gifenmarkt wieder eine gewiffe Stabilifterung eingetreten. Seit dem Jahresschluß häufen sich die Anzeichen einer heraufziehenden Krife. Wenn zurzeit auch noch famtliche Werte gut beschäftigt find, fo hat boch der Auftragsbeftand da und dort schon merklich abgenommen, und es ift zu befürchten, daß fich der Geschäftsgang in ber zweiten Balfte bes Jahres noch mehr verschlechtern wird.

Die Jahresrechnung schließt nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen mit einem Saldo bes Gewinn- und Verluftkontos von 4,199,015 Fr. ab (im Vorjahre 4,025,086 Fr.). Geschäftsbericht und Rech. nung wurden einftimmig und diskuffionslos genehmigt, diese unter Entlaftung der Verwaltungsorgane, worauf die Verfammlung ebenfalls einhellig gemäß Antrag bes Verwaltungsrates beschloß, wie im letten Jahre auf bas Aktienkapital von 18 Millionen eine Dividende von 10 % auszurichten, den Reservesonds mit 500,000 Fr. ju dotieren, dem Fonds für Arbeiter-Bitmen und Baisen 250,000 Fr. zuzuweisen und mit 750,000 Fr. einen neuen Fürsorgefonds zugunften kinderreicher Arbeiterfamilten anzulegen. Als Rechnungsrevisoren für das neue Geschäftsjahr wurden gewählt: D. Leibundgut, Rauf. mann (Bern), und Bürgerkommiffar Rarl Balfiger (Golo:

thurn).

Literatur.

Die Wohnung für das Existenzminimum. Einhundert Grundrisse im Maßstab 1:100 mit erklärenden Referaten von Victor Bourgeois (Brüssel), Le Corbusier und Pierre Jeanneret (Paris), Sigfried Gledion (Zürich), Walter Gropius (Berlin), Ernst May (Frankfurt a. M.) und Hans Schmidt (Basel). 264 Seiten. Format 18×25 cm. Preis kartoniert M. 7.50. Herausgeber: Internationale Kongresse für Neues Bauen und Städtisches Hochbauamt Frankfurt a. M. Verlag: Englert & Schlosser, Frankfurt a. M.

Das hier vorliegende Buch bilbet die langersehnte Publikation über das Anschauungsmaterial, welches das Städtische Hochbauamt in Franksurt a. M. für den daselbst tagenden 2. internationalen Kongreß für Neues Bauen gesammelt hatte, und das in der Folgezeit als Wanderausstellang seine Reise durch Städte Europas und Amerikas antrat. Es ist zu Ende des verslossenen Jahres anläßlich seiner Schau im Gewerbemuseum Basel darüber an dieser Stelle ausssührlich berichtet worden. (Siehe "Schweizer Baublatt" 1929 Nr. 104.) Hier nach der Buchsorm fällt es eigentlich viel leichter als in der Ausstellung die Fülle der interessanten Grundrisse miteinander zu vergleichen und zu studieren. Es sind nur solche Beispiele ausgeschieden worden, die ähnliche Lösungen, wie die ausgewählten Blätter brachten, ebenso sämtliche

Gegenbeispiele, die mehr für das Latenpublikum beftimmt für eine Beröffentlichung aber entbehrlich maren. Die Auswahl des für die Ausstellung eingesandten Materials erfolgte in diesem vorzüglichen Buche hauptsächlich nach den Gesichtspunkten einer rationellen Raumanordnung der Grundriffe und eines hohen Bettennuteffettes. Aus nahmswelfe wurden aber auch Grundriffe zugelaffen, die biesen Forderungen nicht gang entsprachen, aber beson bere Eigenarten aufwiesen, die aus den klimatischen Be dürfniffen oder den Lebensgewohnheiten des betreffenden Landes heraus gerechtfertigt erschienen, wie z. B. jener Mailander Stockwerkreihenhaustypus in Stelettbau, deffen Zimmer des Alimas wegen durch kleine Nebenraum (Schränke, W.-C., Waschräume) nach außen isoliert wer den und wie die meiften spanischen Typen nur schmale Fenfter zeigen. Demnach ftellen nicht alle Grundriffe für die Praxis geeignete, auf höchfter Wirtschaftlichkeit aufgebaute Lösungen dar, sondern find zum Teil nur als wertvolle Anregungen ober als charakteriftisches Mer mal des betreffenden Landes zu bewerten. — Die Grup pierung der Grundriffe erfolgte nach Ginfamilienhaus, Ameifamilienhaus, Mehrfamilienhaus und Conderlosum gen (Wohnungen in Sotels, Gemeinschaftshaus, Schiffs kabine), wobei die Reihenfolge der Abbildungen in den einzelnen Gruppen nach der Große der Bohnfläche feft

gelegt wurde.

Was die begleitenden Referate betrifft, so schreibt Stedion über die Arbeit der Internationalen Kongresse für Neues Bauen im allgemeinen, May hingegen speziel über die Wohnung für das Eriftenzminimum. Lettern weift darauf bin, daß die Wohnungen der Nachtriegs zelt kulturell auf erhöhtem Niveau stehen, aber bei gleich bleibender Wohnfläche heute nahezu das Bierfache der jenigen der Borkriegszeit koften, also über der Greng liegen, die der Familie mit dem Exiftenzminimum er reichbar ift. Gropius fpricht über die foziologischen Grund lagen der Minimalwohnung für die ftadtische Bevollte rung. Er halt die Kleinftwohnung für teine bloße Be helfsform, geben doch die Statiftiten unserer zivilisierten Länder die Durchschnittsgrößen der Familien nur mehr mit 4—4,5 Köpfen pro Haushalt an, während die Zahlen der Einzelhaushalte ftetig fteigen. Die Forderung gehahin: Jedem Erwachsenen sein eigenes, wenn auf kleinstes Zimmer. Bergrößert die Fenster, spart a Wohnraum! Le Corbuster und Jeanneret analysieren die Haupiprobleme des Kleinfthauses: Hauskonftruktion und Wohnungsorganisation. Ste pladieren für be Stelettbau, welcher Grundriß und Faffaden volle Fre heit gewährt, und zwar aus wirtschaftlichen Grunden für den Standard-Stelettbau. Diese Architekten besch tigen sich eingehend mit ber Materialtechnit, suchen nach geeigneten Stoffen, um Barmedichtigkeit, Bafferdichtig keit und Schalldichtigkeit zu erzielen, und laffen die Mittel spielen, die uns Heizung, Kühlung und Ventilation # gewünschtem Mage liefern. Bourgeois fpricht von ab lichen Problemen und Schmidt untersucht zulett noch bit Einwirkungen der beftehenden Bauvorschriften auf b Minimalwohnungen. Es gilt die bisherigen Borschriften unseren neuen Verhaltniffen anzupassen, dort mo fehlen, überhaupt erft zu schaffen. Allerdings ift dami noch wenig getan; benn die Hauptvoraussetzung für et Befferung ift, den Wohnungsbau in die Bande veran wortlicher Fachleute zu leiten, welche ihrer hohen An gabe mit der notigen Erfahrung und Ausbildung gered (Rt.) werden fonnen.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder M richtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um M nötige Rosten zu sparen. Die Expedition.